

PREDIGT

29. März 2020

Liebe Freunde und Freundinnen unserer Pfarren! Anbei erlaube ich mir, Euch die Predigt-Texte der Messe vom letzten Sonntag (nachzuhören auf Link: [twitch.tv/pfarrengoestingthal](https://www.twitch.tv/pfarrengoestingthal)) zu kommen zu lassen. Bleibt´s gesund! Liebe Grüße Karl Niederer

- 1) **Einleitung:** Seit 14 Tagen befindet sich unser Land – ja die ganze Welt - in einem **Ausnahmestand**. Massenarbeitslosigkeit droht, Firmenpleiten ohne Ende. Und, viel schlimmer, menschliche Tragödien ohne Zahl: mehr als 10.000 Virustote bereits in Italien. Jetzt ist alles eine Frage auf Leben und Tod. Millionen leben in Ängsten.

Unsere Aufgabe als **Kirche**: Solidarität, zusammenstehen – gerade mit jenen, die am ärgsten von der Krise betroffen sind. Und: den Himmel bestürmen, dass er uns einen Ausweg zeige aus dieser Krise und wir bald ein Ende dieser Pandemie erleben dürfen.

- 2) **Papst Franziskus** in seiner aufrüttelnden Predigt am Freitag vor dem Petersdom: „Wir haben uns von Kriegen und weltweiter Ungerechtigkeit nicht aufrütteln lassen, wir haben nicht auf den Schrei der Armen und unseres schwer kranken Planeten gehört. In unserer Gewinnsucht haben wir uns ganz von den *materiellen Dingen* in Anspruch nehmen lassen und von der Eile betäuben lassen. Es ist Zeit, den Kurs des Lebens wieder auf Gott und die Mitmenschen auszurichten. *Alleine* gehen wir unter.“
- 3) **Lesung: Psalm 91** Geborgen in Gott . „Du brauchst dich nicht zu fürchten vor der Pest, die im Finstern schleicht , vor der Seuche, die wütet am Mittag. Denn der Herr ist deine Zuflucht. Dir begegnet kein Unheil, kein Unglück naht deinem Zelt.“
- 4) **Lied:** Wer nur den lieben Gott lässt walten
- 5) **Evangelium:** Stillung des Seesturms (Mk 4)
- 6) **PREDIGT:**

Der Papst hat sich am Freitag bei jenen bedankt, deren Dienste oft nicht so geschätzt werden, die aber gerade jetzt die Versorgung aufrechterhalten: Ärzte, Pflegepersonal, Reinigungskräfte, Transporteure, Handelsangestellte...

Wir in Österreich dürfen danke sagen, dass wir in diesem Land leben dürfen mit einem der höchsten medizinischen Standards weltweit.

Wir erleben gerade die schlimmste Krise unseres Landes seit Ende des 2. WK. So haben wir uns diese **Fastenzeit** nicht vorgestellt. – mit so vielen Einschränkungen und Verzichten, bis hin zur finanziellen Katastrophe für viele Unternehmen und

Beschäftigte. Und diese Fastenzeit wird verlängert – über Ostern hinaus.

Leere Kirchen: seit 1000 Jahren gibt es das Christentum in unserem Land. Immer wurden am Sonntag öffentlich Gottesdienste gefeiert, sogar in der Nazizeit. Jetzt aber sind die Kirchen leer – ein Virus hat das geschafft. *Jetzt* ist die Zeit der **Hauskirche** – so wie ganz am Anfang der Kirche.

Aber was wiegen schon die Probleme unserer Kirche im Vergleich zur drohenden Existenzvernichtung von Unternehmen, Berufstätigen, Künstlern usw.

Und die größten Verlierer dieser Krise sind wie immer – **die Armen**, jene, die keinerlei Reserven haben.

Was zeigt uns die gegenwärtige Krise? Wie brüchig, wie zerbrechlich unser Leben ist. **Matthias Horx** sagt: „Unsere Zivilisation ist zu dicht, zu schnell, zu überhitzt geworden und rast in eine Richtung, in der es keine Zukunft gibt.“

Das Corona-Virus zeigt uns die **Verletzlichkeit** unseres Lebensstils: im Internet haben wir bestellt, weil es uns egal war, woher das kommt und welche Auswirkungen das hat.

Evangelium: Stillung des Seesturms. Das gleiche Evangelium hat auch Papst F. bei seiner Ansprache am Freitag gebracht. Jesus schläft im Boot, während die Jünger angesichts der hereinbrechenden Wassermassen schier verzweifeln. „Wo bleibt Gott“, fragen sich auch heute viele. „Warum lässt Gott das zu?“ Man bedenke: Italien ist das katholischste Land der Welt – und jetzt die meisten Toten!

Seuchen hat es immer schon gegeben - im Mittelalter radierten seuchen ganze Städte aus. Vor 200 Jahren wütete die Cholera in der Steiermark – Gösting aber blieb wie durch ein Wunder verschont. Aus Dankbarkeit errichtete die Bevölkerung die **Cholerakapelle** (Nähe Ruine Gösting).

Zu Zeiten von Pest und Cholera war Standardsatz der priesterlichen Predigt: „Das ist die Strafe Gottes!“ Die Strafe für die Sünden und Vergehen der Menschheit.

Das ist leider eine Irrlehre: Gott kann nur – lieben (Roger Schutz, Taizé). Und Jesus war der liebste Mensch, der je auf Erden gelebt hat.

Aber warum lässt dann Gott solche Katastrophen zu? Gott hat die Welt erschaffen, die Weltordnung, die Natur, die ein höchst empfindsames Gleichgewicht hat. Im Tierreich gibt es das Fressen und Gefressenwerden – das stößt uns ab. Aber so ist eben das Gleichgewicht der Natur. Es gibt nur einen, der dieses Gleichgewicht stören kann: der Mensch! Durch die moderne Technik hat der Mensch auch die Möglichkeit, diese Welt zu

zerstören. Die Natur hat ihre immanenten, innewohnen Gesetze. Der Mensch ist es, der ständig diese Gesetze verletzt - und irgendwann ist es AUS. (Betrübt muss man leider feststellen: die *Hauptbetroffenen* der gegenwärtigen Krise sind eben nicht ihre Verursacher.) 80% unserer Arzneimittel kommen aus China, weil sie dort billiger erzeugt werden, durch Ausbeutung. All unsere Sportschuhe kommen aus Ostasien. Äpfel werden eingeflogen aus Südafrika und Chile. Manche Leute sind jeden Monat unterwegs: Berlin, Paris, London. Kostet ja (fast) nix mit dem Flieger.

Die Mutter Erde hält das nicht mehr aus. Die Warnzeichen gab es ja schon lange: Klimakrise, Globalisierung. Das gemeinsame Boot, in dem wir alle sitzen, hatte schon lange Lecks – viele Lecks. Und jetzt ist der Damm gebrochen durch dieses Virus. Demütig, ja ganz klein werden wir, wenn wir an die Verletzlichkeit unsere Welt denken. Wir sitzen alle im gleichen Boot: *gemeinsam* sollen wir rudern, sagt Papst F.

Gestern stand ein ganzer Karton von Lebensmitteln vor der Pfarrhoftür: Hilfe für die Schwachen in Gösting. Die **Caritas** ruft zur Nachbarschaftshilfe auf und hat ein „Team der Nächstenliebe“ geschaffen. **Lichter der Hoffnung** sollen wir jeden Abend um 20h am Fenster entzünden und ein Vaterunser beten. Dazu rufen alle christlichen Kirchen auf. Wenn das viele tun, dann ist das ein starkes Zeichen der Hoffnung - trotzig gegen Resignation und Verbitterung; ein Vorbote von Ostern.

„Warum habt Ihr solche **Angst?**“; fragt Jesus die Jünger, die zitternd und bebend diesen lebensbedrohlichen Sturm überstanden haben. Auch heute haben viele Menschen Angst . Der Mönch Anselm Grün gibt uns den Rat, dass wir uns nicht fixieren lassen auf dieses Virus, uns nicht beherrschen lassen. Dass wir auf Gott vertrauen - das gibt uns Gelassenheit. In der **Lesung** hieß es: „Der Herr befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen.“

Zum Schluss etwas Persönliches: Ich sage mir: ich habe mein Leben gelebt. Ich hatte ein reiches und erfülltes Leben, auf das ich mit großer Dankbarkeit zurück blicke. Mit W.A. Mozart will ich sagen: „Wenn Gott will, dann will ich auch!“ **Lied:** Wer nur den lieben Gott lässt walten.